



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: <http://www.ndr.de/kultur/Inklusives-Theaterfestival-auf-Winterreise.rostock838.html>

Stand: 22.09.2015 00:00 Uhr - Lesezeit: ca.4 Min.

Inklusives Theaterfestival auf "Winterreise"

von Jürgen Opel



In dem Theaterstück "Mit 200 Sachen ins Meer" treten Sven Norman als "Newton" und Gabi Helmdach als "Goldi" auf. Das Integrative Berliner Theater RambaZamba gastiert momentan in Schwerin.

"Sie haben mich mehr angegriffen, als dieses je bei anderen Liedern der Fall war". Das - so wird berichtet - sagte Franz Schubert, als er seinen 1827 fertig gestellten Liederzyklus "Winterreise" erstmalig im Freundeskreis vorstellte. Warum sich das inklusive

Landestheaterfestival "Dialoge" in Rostock, das am Montag in Rostock eröffnet wurde, genau diese "Winterreise" zum Thema gewählt hat, wird bei einem Besuch der Workshops klar.

Schule geht da ganz anders

Montagmorgen. Und noch nicht einmal zehn Uhr. Gut 80 Kinder und junge Jugendliche lagern in lockerer Runde vor der Bühne des Großen Saales. In kurzen Szenen und Dialogen stellen die Workshopleiter ihr jeweiliges Genre vor. Die Stimmung ist super. Es wird gelacht, dazwischen gerufen - ein Traumpublikum, Schule geht da ganz anders.

"Dialoge", das Theaterfestival für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen, gibt es bereits im zweiten Jahr. Das Standbein ist diesmal in

MEHR AKTUELLE KULTUR



Michel
mittendrin -
Keine Macht

dem Handy!

Literaturstreit in Hamburg

Inklusives Theaterfestival auf
"Winterreise"

Erfolgsserien - bald auch aus
Deutschland?

Komödie über Sterbehilfe:
"Am Ende ein Fest"

Übersicht

Rostock. Aber auch in Schwerin wird geprobt und schließlich aufgeführt. Rebecca Stadtmüller, pädagogische Leiterin der Rostocker Fantasia AG erklärt, wie es gedacht ist: "Es gibt Clownerie, Bewegungstheater, szenisches Spiel, einen Regie-Workshop, Maskentheater und Fingerpuppenspiel. Jeden Tag von 8 bis 15 Uhr finden diese Workshops statt und jeder Workshop bearbeitet eine Station der 'Winterreise'. Am Ende werden alle Teile von der Regiegruppe verbunden und am Freitag aufgeführt."

"Alles nur Bekloppte hier"

"Alles nur Bekloppte hier": das steht dick und fett auf den Shirts der Workshopleiter. Die Kinder sind heiß darauf, auch eines abzubekommen und pfeifen auf politische Korrektheit. Zirkuspädagogin Selma Hosius leitet den Halbmaskenkurs. "Unter den Teilnehmern sind ja auch ein paar darunter, die vielleicht für andere erst mal ein bisschen fremd wirken - vielleicht auch ein wenig bekloppt. Ich würde mich aber freuen, wenn im Zuge dieser Workshops alle an sich erkennen: Hey, wir sind ja auch bekloppt! Oder: Keiner ist bekloppt, wir sind alle normal." Wie Hosius die Halbmaske nutzen wird, um die Kinder mit auf die Winterreise zu nehmen, das beschreibt sie so. "Da ist es möglich, dass man die Sprache verwenden kann, weil der Mund frei ist, aber das Gesicht ist versteckt. Eine große Möglichkeit, sich mehr zu trauen auf der Bühne. Wir werden dazu ganz viele verschiedene Übungen dazu machen, und gucken, was entsteht."

"Was ist Inklusion?" - "Das weiß ich nicht"

Was Inklusion bedeutet, da bekommt man von den Kindern eindeutige Antworten: Sie reichen von "Das weiß ich nicht, das hatten wir noch nicht in der Schule" bis "Keine Ahnung!". Katja Koch ist Leiterin am Institut für sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation. Der Minister hat sie auch gleich noch zur Inklusionsbevollmächtigten gemacht. Sie sagt: "Das ist

doch wunderbar, wenn die Kinder nicht wissen, was Inklusion ist. Im Grunde geht es uns darum, die Kinder miteinander in Kontakt zu bringen - und möglichst nicht nur in der Schule. Denn Schule stellt immer Leistungsanforderungen und Kunst, Kultur und Theater gibt einen Raum, dass die Kinder unvoreingenommen aufeinander zugehen können, so hoffen wir."

"Das wird ihnen unheimlich viel bringen,"

Doren Kräusler unterrichtet an der Rostocker Paul-Friedrich-Scheel Schule, einem Förderzentrum für körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Sie kann sich entspannt zurücklehnen und ist sichtlich erfreut, ihre Kinder in Höchstform zu erleben. "Dieses selbstbewusste Auftreten, sich bewähren, in anderen, unbekannten Situationen seinen Mann stehen - das wird ihnen unheimlich viel bringen, denke ich", sagt sie.

Besseres kann sich Theater gar nicht wünschen

"Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus" - damit beginnt die "Winterreise", der wohl bekannteste Liederzyklus der Romantik. Trauer um eine verloren gegangene Liebe, Heimat und auch Hoffnungslosigkeit. Was sollen die Kinder damit anfangen? Katja Koch meint: "Die Winterreise thematisiert menschliche Grundgefühle, die jeder hat - ob er behindert ist, ob er nicht behindert ist. Ob er Bäcker, Schuster oder Reisender ist. Schmerz, Trauer, Fröhlichkeit, Freude. Liebe - das sind alles Grundgefühle, die die Kinder miteinander teilen können. Und das hat die 'Winterreise'".

Und nicht zuletzt auch, weil Ramba Zamba aus Berlin mit seiner Inszenierung "Die Winterreise ... und sind wir selber Götter" im Rostocker Volkstheater gastieren wird. Auf der Bühne Menschen mit Downsyndrom - alles nur Bekloppte da. Besseres kann sich Theater gar nicht wünschen.

Dieses Thema im Programm:

NDR 1 Radio MV | 21.09.2015 | 19:00 Uhr

Schreiben Sie den ersten Kommentar zu diesem Thema